

Protokoll
zur 34. Sitzung der Jugendkonferenz Harsefeld
am Mittwoch, dem 12. Juli 2006, 19.30 Uhr,
Sitzungszimmer des Rathauses Harsefeld, Herrenstraße 25, 21698 Harsefeld

Anwesend als stimmberechtigte Mitglieder:

1. Jugendkonferenzsprecher Holger Göbel
2. Frank Bargsten, Sportangelverein Harsefeld
3. Peter Krause Schützenverein Harsefeld e.V.
4. Tim Rademacker, TuS Harsefeld
5. Juliane Straub, Leiterin der Friedrich-Huth-Bücherei
6. Dorothea Hanschen, Kath. Kirchengemeinde Harsefeld

Beratend:

1. Alfred Schüch, Jugendzentrumsleiter, gleichzeitig Protokollführer
2. Inga Dibbern, Kreisjugendring Stade
3. Jörg Blanke, Kreisjugendpfleger Stade

Es fehlen von den stimmberechtigten Mitgliedern

1. Jugendkonferenzsprecherin Yvonne Witte
2. Ines Holthusen, Verein zur Förderung des Jugendhandballs in Harsefeld
3. Jörg Heins, Spielmannszug Harsefeld
4. Dieter Kettler, Bund der Pfadfinder/innen
5. Christian Meilwes, DLRG – Ortsgruppe Harsefeld
6. Johannes Drawert, Vertreter Jugendparlament
7. Helmut Meyer, DRK Harsefeld
8. Joachim Domhardt, Harsefelder Musikverein
9. Hans-Jürgen Schiewer, Briefmarken- und Münzenfreunde der Geest e.V.
10. Benjamin Dang, Schülervertreter der Haupt- und Realschule Harsefeld
11. Vertreter der Ev.luth. Kirchengemeinde Harsefeld
12. Petra Reiß, Reiterverein Harsefeld
13. Vertreter der Balthasar-Leander-Schule
14. Dr. Frank Brand, Förderverein Rosenborn-Grundschule
15. Birgit Maseberg, Förderverein Hauptschule Harsefeld
16. Dietmar Kage, L.A.Squasher

Nichtstimmberechtigte Mitglieder

1. Janina Scharsitzki, TuS Harsefeld

Vor der Sitzung wurden den Jugendkonferenzmitgliedern ab 18.30 Uhr eine Fortbildungsveranstaltung zu den Förderrichtlinien für die außerschulische Arbeit angeboten. Dieses Angebot wurde von keinem Vereinsvertreter angenommen.

TOP 1: Eröffnung der Sitzung

Jugendkonferenzsprecher Holger Göbel eröffnet die Sitzung um 19.37 Uhr. Jugendkonferenzsprecherin Yvonne Witte, die 2. Sprecherin fehlt aus beruflichen Gründen entschuldigt.

TOP 2: Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird genehmigt.

TOP 3: Genehmigung der Niederschrift über die 33. Sitzung vom 08. Februar 2006

Die Niederschrift über die 33. Sitzung vom 8. Februar 2006 wird genehmigt.

TOP 4: Aus- und Fortbildung durch die Jugendkonferenz

Kreisjugendpfleger Jörg Blanke ist entsetzt, dass kein einziger Vertreter zur Fortbildungsveranstaltung zur Finanzierung von Jugendarbeit, die unmittelbar vor der Sitzung der Jugendkonferenz stattgefunden hat, erschienen ist. Obwohl es Änderungen bei der Finanzierung gibt, scheint in Harsefeld kein Interesse vorhanden zu sein, diese kennen zu lernen. Es gibt ca. 85 Vereine in Harsefeld und obwohl kleinere Orte viel schlechter besetzt sind, sind mindestens 20 Teilnehmer stets bei solchen Fortbildungen zu finden. Harsefeld hätte die Möglichkeit, dezentrale Fortbildungen zu organisieren. Vor 15 Jahren waren die Angebote gut besucht. Heute besteht keine Nachfrage mehr. Ein mögliches Thema für die Aus- und Fortbildung wäre die Konfliktbewältigung. Es gibt jedoch noch wesentlich mehr Themen. Er fragt, ob es innerhalb der Samtgemeinde Bedarf dafür gibt und ob dieser Bedarf befriedigt werden kann. Herr Bargsten vom Angelverein sieht keinen Bedarf. Herr Blanke merkt an, dass man Geld für Fahrten abbuchen kann. Aber um dieses abbuchen zu können, muss man den rechtlichen Rahmen kennen. Die Fragen dazu können in dem kleinen Kreis der Jugendkonferenz nicht abschließend geklärt werden.

TOP 5: Fragebogenaktion

Jugendkonferenzsprecher Holger Göbel stellt die Frage, ob die Jugendkonferenz überhaupt noch einen Sinn macht, wenn immer nur ein paar und immer nur dieselben Teilnehmer kommen. Wenn dieses sich nicht ändert, sieht er als Konsequenz, die Jugendkonferenz einzustellen. Er selbst würde dieses sehr schade finden, hat aber keine Idee, wie man die Leute noch motivieren kann. Darum gab es die Idee, einen Fragebogen zu erstellen, um bei den Vereinen zu erfragen, was sie sich wünschen. Herr Rademacker vom TuS sieht das Problem darin, dass die Jugendkonferenzthemen zu allgemein gehalten sind. Er meint, dass die Leute gezielt angesprochen werden müssten, um die Themen greifbar zu machen. Er merkt an, dass man neue Wege beschreiten sollte. Vielleicht keine Jugendkonferenz zu machen, sondern direkt in die Vereine zu gehen und sich als direkter Dienstleister anzubieten. Herr Blanke fragt darauf hin, warum es in kleinen Orten funktionieren würde, aber nicht in einem großen Ort, wie Harsefeld. Herr Rademacker meint, dass ein so großer Verein, wie der TuS lieber direkt mit der Gemeinde verhandelt, während kleinere Ortschaften für Hilfe dankbar sind. Außerdem seien den sozialen Strukturen in kleineren Orten anders, wie Frau Straub anmerkt. Herr Bargsten meint, dass die Punkte allgemein zu uninteressant seien, um sie für Vereine attraktiv zu machen. Herr Rademacker meint, dass allgemein der Trend zu Serviceleistungen hingeht. Dieser Trend geht auch an den Vereinen nicht vorbei. Man muss nicht auf die Vereine warten, sondern direkt zu ihnen gehen. Vor allem die Basis muss angesprochen werden und auch die flachen Hierarchien müssten auf Sportvereine übertragen werden. Herr Blanke sieht das Problem, dass die Jugendkonferenz kein Verein ist und das der Besuch aller Vereine nicht möglich ist. Die Jugendkonferenz hat die Aufgabe, das Kinder- und Jugendhilfegesetz voranzutreiben, also die Verhältnisse von Kindern und Jugendlichen in Harsefeld zu verbessern. Er regt an, z. B. einen Schaukasten aufzustellen, wo man ablesen kann, was in Harsefeld in Bezug auf Jugend läuft. Da die Erstellung der Broschüre noch nicht vorangekommen ist, regt Herr Blanke weiterhin an, jemand Professionellen damit zu beauftragen. Herr Rademacker meint, dass man nicht fragen soll: „Was können wir machen?“ Sondern sagen: „Wir machen das.“ Und das vor allem die Beschlüsse nach oben weitergegeben werden. In der nächsten Sitzung soll beschlossen werden, dass jemand professionell ein Informationsheft erstellt. Dies soll als Tagesordnungspunkt aufgenommen

werden. Der TuS Harsefeld stellt durch Herrn Rademacker den Antrag, eine Juleika-Ausbildung beim TuS vorzunehmen.

TOP 6: Ferienspaßprogramm 2006

Da das Ferienspaßprogramm im Anhang der Einladung beigefügt wurde, gibt es keine weiteren Fragen.

TOP 7: Einrichtung eines schwarzen Brettes zur im Schulzentrum Jahnstraße und im Gymnasium Harsefeld

Die Schule soll in Zukunft direkt informiert werden, was an Veranstaltungen in Harsefeld läuft. Als Beispiel dient hierzu das Schulzentrum Ahlerstedt, in dem es bereits solch ein schwarzes Brett gibt. Wenn die Schulen einverstanden sind, sollen Kästen im Wert von bis zu 600 Euro angeschafft werden. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Herr Schüch erhält den Auftrag, dies mit den Schulen abzuklären.

TOP 8: Verschiedenes

Frau Dibbern macht auf die verteilten Flyer zum Fotowettbewerb aufmerksam. Es können alle Organisationen ein Foto einreichen, die zum Thema Jugendarbeit ein solches anfertigen. Die Fotos sind dann per E-Mail an den Kreisjugendring zu schicken. Von diesen Fotos soll eine große Landkreiskarte erstellt werden. Der Einsendeschluss ist der 15.09.2006. Die Preise werden dann vom Landrat am 15.10.2006 im Agathenburger Schloss überreicht. Die Bilder sollen weiterhin im Agathenburger Schloss ausgestellt werden. Weiterhin soll dort ein Markt der Jugendarbeit laufen. In der nächsten Jugendkonferenz soll festgelegt werden, wie wir uns beim Markt der Möglichkeiten präsentieren wollen. Die nächste Jugendkonferenz wird am 20.09.2006 stattfinden. Die Kath. Kirche wird dafür ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellen. Herr Goebel stellt am Ende noch einen Antrag auf Zuschuss für seinen mittelalterlichen Markt, der auf die nächste Sitzung verschoben wird.

Die Jugendkonferenz wird um 21.05 Uhr geschlossen.

Holger Göbel
Jugendkonferenzsprecher

Alfred Schüch
Protokollführer

Allen Jugendparlamentariern zur Kenntnis

Herrn Samtgemeindedirektor Schlichtmann zur Kenntnis

Allen Ratsmitgliedern zur Kenntnis

Niederschrift ins Internet stellen